Wie gemalt. Im Garten des alten Küsterhauses der ehemaligen Daverdener Schule wurden die Gäste vom Vorstand der Kreissparkasse und dessen pädagogischen Beirats erst einmal bewirtet und informiert. ▪ Foto: Wenck

Nicht fertig – aber bereits eine lebendige Begegnungsstätte

8 800 Euro für die Ausstattung des alten Küsterhauses von derSparkassenstiftung

DAVERDEN ▪ Sind sie das? Die sehen irgendwie anders aus. Also nicht die Schulleiter, sondern die Banker. Wenn die im Freizeitoutfit unterwegs sind, muss man eventuell schon zweimal gucken. Aber Dienstkleidung war nun wirklich unpassend, als sich am Donnerstag der Vorstand der Kreissparkasse Verden mitsamt dem pädagogischen Beirat auf die traditionelle Fahrradtour am ersten Ferientag begab und am alten Küsterhaus, der alten Daverdener Schule, Station machte.

Man guckt sich bei der jährlichen Tour gern etwas an, was gefördert wurde, erklärte Dr. Beate Patolla. 8 800 Euro gibt die Stiftung der Kreissparkasse für die Inneneinrichtung des alten Küsterhauses. Das wird derzeit vom Verein für Kultur und Geschichte saniert. Bloß, groß gucken ließen die Daverdener und die Vereinsvorsitzende Theda Henken ihre Gäste erst einmal nicht.

Die Gruppe um Silke Korthals, Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse, und Vorstand Matthias Knak wurde zunächst in den Garten des Küsterhauses gebeten.

Der ist ja an sich schon wunderbar gelegen und wunderschön. Aber wenn an einem sonnigen Sommertag eine lange Tafel im Schatten eines Baumes edel eingedeckt ist, feine selbst gebackene Torten und Kaffee serviert werden – dann ist das wie gemalt.

Zu Kaffee und Kuchen gab es auch noch Informationen, wie denn der Verein überhaupt dazu kam, das Haus von der Landeskirche zu pachten. „Wir haben das jetzt erst einmal für 25 Jahre“, so Theda Henken. Die Vereinsvorsitzende erzählte auch, was man mit dem Haus im historischen Ortskern Daverdens vor hat.

„Unser Ziel war eine lebendige Begegnungsstätte“, so Henken. „Und eigentlich haben wir die jetzt schon.“ Es gibt nicht nur einen festen Stamm von 50 Leuten aus dem stetig wachsenden Vereinsreihen, die tatkräftig bei der Sanierung des Hauses mit anpacken. Immer wieder kommen Besucher vorbei, wollen mal schnacken, mal gucken, wie weit die Sanierer sind.

Dabei schlug dem Verein in der allerersten Zeit nicht nur Begeisterung entgegen, als man die Werbetrommel dafür rührte, dass geschichtsträchtige Haus vor dem Verfall oder dem Verkauf an Privat zu retten, erinnerte sich der ehemalige Vereinsvorsitzenden Hinrich Bischoff, der auch unterhaltsam aus der Geschichte des Hauses zu berichten wusste.

„Ihr seid ja verrückt. Das schafft ihr nie“, bekam man schon mal zu hören. Immerhin wurden die Sanierungskosten auf 250 000 Euro veranschlagt. Sie haben es hinbekommen. Weil man sich um Zuschüsse bemüht hat, weil vor allem von Privatleuten immer mehr Spenden für das alte Küsterhaus kamen, der Rückhalt für das Projekt immer größer geworden ist. Mittlerweile hat man das Gefühl: Daverden steht hinter uns.

Fakt ist: Rund 150 000 Euro hat man an Spenden zusammen, über unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeitseinsatz bekommt man den Rest.

Es ist noch einiges zu tun, man hat schon viel geschafft. Ende September, spätestens im Oktober will man die offizielle Einweihung feiern. Quasi schon ein bisschen eingezogen ist der Imkerverein Verden, der im alten Garten an der Geestkante über der Marsch einen Lehrbienenstand eingerichtet hat. Angehende Imker werden bereits am und im Küsterhaus ausgebildet. Was absolut zur Geschichte des Hauses passt, findet Ulrich Röpe: „Küster und Schulmeister hatten früher immer Bienen.“

„Es ist uns eine ganz besondere Freude, solche Projekte zu unterstützen“, erklärte Silke Korthals. Und nach der lauschigen Kaffeetafel gab es natürlich doch noch Führungen durch das Haus, und zwar mit Gerold Höpken. ▪ **jw**